



Baden-Württemberg

# „ARBEITGEBER VERSUCHEN MITARBEITER ZU HALTEN“

## Das Integrationsamt und die Auswirkungen von Corona

Die Corona-Pandemie hat langfristig auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Karl-Friedrich Ernst, Leiter des KVJS-Integrationsamtes, im Gespräch über die aktuelle Situation bei der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen und die Lage beim Integrationsamt.

### **H**err Ernst, wie ist die Lage für schwerbehinderte Beschäftigte? Rollt eine Kündigungswelle auf sie zu?

Beim besonderen Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen spüren wir derzeit keine großen Auswirkungen. Die Anträge auf Zustimmung zur Kündigung bewegen sich im üblichen Rahmen. Wir führen das auf die Maßnahmen der Politik zurück: Die Kurzarbeit ist ein wirksames Mittel, Arbeitsplätze zu sichern. Wir haben den Eindruck, dass die Arbeitgeber bestrebt sind, ihre bewährten Mitarbeiter zu halten.

### **M**achen sich die wegen Corona geänderten Arbeitsbedingungen bei den Anträgen auf Leistungen der begleitenden Hilfe im Arbeitsleben bemerkbar?

Auch hier ist keine signifikante Änderung zu erkennen. Es gibt einzelne Anfragen zum Homeoffice von schwerbehinderten Arbeitnehmern. Mehr nicht. Unsere Leistungen sind aber auch nicht dafür gedacht, speziell Pandemiefolgen zu bewältigen.

### **W**ie sieht es bei der Ausgleichsabgabe aus? Ist das Aufkommen zurückgegangen?

Einige Arbeitgeber haben einen Antrag auf Stundung der Ausgleichs-

abgabe gestellt. Doch entgegen unseren Befürchtungen erreicht die Höhe der bei uns eingegangenen Ausgleichsabgabe fast den gewohnten Umfang. Das hat natürlich damit zu tun, dass in diesem Jahr die Ausgleichsabgabe für das Jahr 2019 zu zahlen ist – da war die Welt noch in Ordnung. Wir befürchten aber, dass die Einnahmen im kommenden Jahr wegen eines Arbeitsplatzabbaus spürbar zurückgehen werden, denn dann ist 2020 das Bezugsjahr.

### **M**it einem Teil der Ausgleichsabgabe werden die Löhne der Beschäftigten in Werkstätten für behinderte Menschen subventioniert. Eine sinnvolle Maßnahme?

Die Werkstattbeschäftigten bekommen kein Kurzarbeitergeld, von daher ist es ein wirksamer Beitrag, um die ohnehin geringen Löhne dieser Personengruppe zu stabilisieren. Der Bund hat dafür eine Ausgleichsabgabe in Höhe von 8,6 Millionen Euro aus seinen eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt, die wir dafür verwenden können. 60 von 83 Werkstätten in Baden-Württemberg haben diese Corona-Hilfe beim KVJS-Integrationsamt beantragt. Die Förderung kommt rund 20.000 Personen zugute, die sonst große Einkommenseinbußen gehabt hätten.



Foto: Artis

**Karl-Friedrich Ernst,**  
 Leiter des KVJS-Integrationsamtes

### **W**ie ist die Situation der Inklusionsbetriebe?

Hier haben wir große Sorgen. Inklusionsbetriebe müssen sich in vielen Branchen am Markt behaupten. Besonders diejenigen, die Hotels und Gaststätten betreiben oder die Catering für Schulen und Kindergärten anbieten, hat es ganz schwer getroffen. Nur sehr wenige Inklusionsbetriebe spüren keine wirtschaftlichen Folgen. Das KVJS-Integrationsamt unterstützt massiv, damit keine Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen verloren gehen. Wir hoffen auch auf ein Programm des Bundes, das angekündigt, aber bisher noch nicht realisiert wurde. ■



Für zwei schwerbehinderte Mitarbeiter des Oftersheimer Bauhofs wurden spezielle Fahrzeuge angeschafft – gefördert durch das KVJS-Integrationsamt.

## OFTERSHEIM VERWALTET **INKLUSIV**

„Immer mittendrin“ – so stellt sich Oftersheim auf seiner Homepage vor. Ob Bauhof oder Bücherei: Immer mittendrin sind auch die Beschäftigten mit Behinderung der Gemeindeverwaltung.

**F**ür Bürgermeister Jens Geiß ist es mehr als eine Pflichtaufgabe: „Die Rathausverwaltung ist seit Jahren ein behindertenfreundlicher Arbeitgeber. Die Quote der schwerbehinderten Mitarbeiter liegt mit 12,22 Prozent deutlich über dem geforderten Pflichtwert, darauf können wir stolz sein. Das zeigt, behindertenfreundliches Arbeiten ist bei uns möglich und funktioniert auch.“

**KVJS unterstützt.** In Oftersheim versucht man auch stärker eingeschränkte, bewährte Beschäftigte zu halten. Beraten und unterstützt wird die Gemeindeverwaltung dabei vom KVJS-Integrationsamt und seinen Fachdiensten wie dem Integrationsfachdienst oder dem Technischen Beratungsdienst.

„Egal welche Einschränkungen bestehen, gemeinsam versuchen wir Lösungen zu finden“, erklärt Geiß. „Einer körperlich eingeschränkten Mitarbeiterin in der Bücherei fällt das Tragen schwer, wir haben eine Aushilfskraft mit Hilfe des Integrationsamtes zur Seite gestellt.“ Für zwei schwerbehinderte Mitarbeiter des Bauhofs wurden mit Förderung des KVJS-Integrationsamtes spezielle Fahrzeuge angeschafft. Nun sind sie wieder voll einsatzfähig.

**Gemeinsam stark.** Dass in der Oftersheimer Verwaltung bei der Beschäftigung von Menschen mit Einschränkung alles rundläuft, hat auch damit zu tun, dass die Schwerbehindertenvertretung regelmäßig mit einbezogen wird. „Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Bürgermeister und der Schwerbehindertenvertretung ist wirklich gut, wir kommunizieren auf Augenhöhe“, erklärt Michael Fischer, Vorsitzender der Schwerbehindertenvertretung und Gesamtpersonalratsvorsitzender. „Wir werden regelmäßig vom Personalamt informiert, der Austausch ist lobenswert. Die Verzahnung von allen Beteiligten funktioniert, man spricht sich ab und berät sich.“

Die gute Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Schwerbehindertenvertretung ist eines der Kriterien für die Auszeichnung als beispielhaft behindertenfreundlicher Arbeitgeber durch den KVJS. Unter anderem. Die weit übertrufene gesetzliche Pflichtquote für schwerbehinderte Beschäftigte und die Bereitschaft, auch stärker eingeschränkte Menschen zu beschäftigen, tragen zum positiven Gesamtbild bei.

Karl-Friedrich Ernst, Leiter des KVJS-Integrationsamtes über den Preisträger Oftersheim: „Das Bürgermeisteramt

Oftersheim ist ein vorbildlicher behindertenfreundlicher Arbeitgeber im Bereich der öffentlichen Verwaltung, der aufgrund seines großen sozialen Engagements seine Vorbildfunktion in herausragender Weise wahrnimmt.“

**Maßgeschneiderte Lösungen.** Das Geheimnis des Erfolgs ist eigentlich keines: „Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Inklusion liegt bei der individuellen Anpassung von Arbeitsplatz und Arbeitsumfeld“, erklärt Bürgermeister Jens Geiß. „Ich kann nur dafür werben, sich aktiv mit Inklusion und Integration zu beschäftigen – die Dankbarkeit, die man hier erleben kann, ist auf vielen Ebenen mehr als zufriedenstellend.“



**Michael Fischer und Jens Geiß,** zwei, die das Gleiche wollen



Kai Winkler mit REWE-Chef Henning Waldmann (li.) und Thomas Hüsson-Berenz vom IFD Stuttgart (re.)

## AUF UMWEGEN ZUM **ERFOLG**

Rund 30 Beschäftigte hat der REWE-Markt in Stuttgart-Hedelfingen. Zum Team gehört ein junger Mann mit Behinderung. Auf dem Weg zu seiner jetzigen Tätigkeit hat ihn der Integrationsfachdienst (IFD) Stuttgart begleitet.

**R**egale mit verschiedenen Brotsorten bestücken, Molkereiprodukte sortieren, Paletten voll mit unzähligen Packungen Toilettenpapier aus dem Lager holen, sich um den Leergutautomaten kümmern und zwischendurch Verkaufsgespräche führen, per Smartphone Waren bestellen und Dokumente am PC bearbeiten – der Arbeitsalltag von REWE-Mitarbeiter Kai Winkler lässt keine Langeweile aufkommen.

**Ein langer Weg.** Thomas Hüsson-Berenz vom IFD Stuttgart hat den jungen Mann auf dem Weg zu seiner jetzigen Tätigkeit begleitet. Dieser Weg führt von der Theodor-Dierlamm-Schule in Stetten, einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt geistige sowie körperliche und motorische Entwicklung zunächst in eine berufsvorbereitende Einrichtung. Verschiedene Praktikumsstellen im Rahmen der „Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ schließen sich an. Doch mit der Zeit zeigt sich: Kai Winkler ist mit den komplexen Aufgaben überfordert – die Bildungsmaßnahme wird abgebrochen.

**Vertrauen zählt.** Nach einem kurzen Praktikum in einem CAP-Markt kommt Kai Winkler schließlich zum REWE-Markt nach Stuttgart-Hedelfingen. Hier entwickelt sich schnell ein belastbares Vertrauensverhältnis zwischen ihm und Marktleiter Henning Waldmann, gleichzeitig auch Inhaber des Supermarktes. „Belastbar heißt, dass der Chef ihn nicht

“  
*Er hat sich toll entwickelt, was Handlungskompetenz und Handlungssicherheit angeht.“*

Thomas Hüsson-Berenz,  
IFD Stuttgart

mit Kritik und klaren Ansagen verschont, andererseits aber immer wieder sein Vertrauen in seine Fortschritte und Erfolgsmöglichkeiten ausdrückt“, sagt Thomas Hüsson-Berenz. Diese Form der Orientierung und Ermutigung zahlt sich aus: Im April 2019 erhält Kai Winkler einen unbefristeten Arbeitsvertrag als Verkäufer – in Vollzeit. Dafür gibt es von der Agentur für Arbeit drei Jahre lang einen Eingliederungszuschuss und zusätzlich Inklusionsprämien nach dem Förderprogramm „Arbeit Inklusiv“.

Auch Kunden zu beraten gehört mit zum Aufgabenspektrum von Kai Winkler. Vor allem bei den betagten Besuchern ist mitunter viel Geduld angesagt. Chef Henning Waldmann weiß die Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und das große Engagement des 22-Jährigen zu schätzen: „Bei uns kaufen viele ältere Leute ein, die betreut werden wollen. Da ist es enorm wichtig, Beschäftigte zu haben, die bereit sind, sich einzubringen.“

**Gute Aussichten.** Bis heute steht Kai Winkler der IFD zur Seite. „Er hat sich toll entwickelt, was Handlungskompetenz und Handlungssicherheit angeht“, freut sich Fachberater Thomas Hüsson-Berenz. „Seine beruflichen Perspektiven sind wirklich gut.“



## Fortbildung bleibt am Ball

Mit Beginn der Corona-Pandemie war auch in der KVJS-Fortbildung plötzlich nichts mehr wie gewohnt: Sämtliche Veranstaltungen mussten zum Schutz aller Beteiligten abgesagt werden. Doch unser oberstes Credo blieb, ein verlässlicher Partner zu sein – insbesondere in diesen turbulenten Zeiten. Darum haben wir zahlreiche Veranstaltungen als Online-Seminare konzipiert und neue Angebote entwickelt. Auch für das Jahr 2021 steht für Sie ein attraktives Fortbildungsangebot bereit – selbstverständlich weiterhin unter Berücksichtigung der besonderen hygienischen Voraussetzungen. Neu im Programm ist etwa „SBV goes digital“. In diesem Kurs stellen wir Ihnen eine Reihe von hilfreichen Apps vor, die Ihnen bei Ihrer Arbeit Rückhalt geben. Der KVJS ist vorsichtig optimistisch, dass die Veranstaltungen in geplanter Weise stattfinden können. Sollte es aufgrund der Pandemie neue Entwicklungen geben, informieren wir Sie rechtzeitig über etwaige Auswirkungen. Das aktuelle Angebot und die Hygienekonzepte der KVJS-Tagungsstätten finden Sie hier:

→ [www.kvjs.de/fortbildung](http://www.kvjs.de/fortbildung)



## Neuer, integrativer iD-Drogeriemarkt

Mit der Eröffnung eines iD-Drogeriemarktes in Waiblingen-Beinstein haben die rund 4.100 Menschen dort auch einen Drogeriemarkt zur Verfügung. Der iD-Markt wird von der gfa süd gGmbH als Inklusionsunternehmen betrieben. Insgesamt wurden sechs Arbeitsplätze geschaffen, davon drei für Menschen mit Behinderung. Im iD-Markt gibt es auch eine kleine Schreibwarenabteilung. Die Verkaufsfläche beträgt insgesamt 200 m². Gleich nebenan befindet sich ein CAP-Markt in einer ehemaligen Bankfiliale. Nun gibt es eine umfassende und inklusive Nahversorgung für die Bevölkerung von Beinstein.



## Marco Hirsch neuer Referatsleiter

Marco Hirsch ist neuer Leiter des Referats Kündigungsschutz und Begleitende Hilfen in Karlsruhe. Bereits seit 2017 war er stellvertretender Leiter des Referats. Die Arbeit im KVJS-Integrationsamt betrachtet der erfahrene Praktiker als spannende Herausforderung: „Man muss lange suchen, bis man in der öffentlichen Verwaltung Bereiche findet, in denen man so viel gestalten kann. Unser Job ist es, Probleme und Konflikte in den Betrieben zu lösen. Das geht nicht allein mit Geld.“ Zur aktuellen Corona-Krise sagt Hirsch: „Wir sind froh, dass wir in Karlsruhe als Erste im KVJS die E-Akte eingeführt haben. Das hat die Arbeit im Homeoffice sehr erleichtert. Wir blieben in den Betrieben präsent, müssen aber jeden Besuch abwägen.“



Foto: Kleusch Icons: flaticon.com

### Ihr Partner

- Begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben
- Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen
- Seminare und Bildungsangebote für das betriebliche Integrationsteam
- Ausgleichsabgabe

### Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg – Integrationsamt

76133 Karlsruhe, Erzbergerstraße 119, T 0721 8107-0  
70176 Stuttgart, Lindenspürstraße 39, T 0711 6375-0  
79098 Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 170, T 0761 2719-0

→ [www.kvjs.de](http://www.kvjs.de) → [info@kvjs.de](mailto:info@kvjs.de)

### I M P R E S S U M

Herausgeber KVJS – Integrationsamt - - - ZB Baden-Württemberg erscheint als Beilage der ZB Behinderung & Beruf - - - Verlag, Herstellung, Vertrieb CW Haarfeld GmbH, cwh.de - - - Redaktion Monika Kleusch (verantwortl. für Hrsg.), Maren Zeidler - - - Druck L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, schaffrath.de - - - Gedruckt auf 100-prozentigem Recyclingpapier, zertifiziert mit dem Blauen Engel - - - Auflage 14.300 - - - Bestellung Manuela Weimar, Telefon 0721 8107-942 - - - Kontakt Monika Kleusch, Telefon 0711 6375-206 - - - Redaktionsschluss Oktober 2020